

Symposium – 3RD-TWO-Lectures

Samstag / 02.11.2024 / 11-16 Uhr, Galerie der Künstler*innen, München

Ablauf:

11:00 - 11:45 - Dr. Cornelia Oßwald-Hoffmann: Einführung in das Ausstellungsprojekt: The 3rd Two - From Postwar-Feminism to Post-Feminism in East-Asia

11:45 - 12:45 - Dr. Hee Kyoung Chang: Die Me-too Bewegung in Südkorea

13:00 bis 14:00 Pause

14:00 - 15:00 - Prof. Dr. Ilse Lenz: Frauenbewegungen in Ostasien. (Post-)koloniale Konflikte, Gedächtnis und Verantwortung

15-16 Abschlussdiskussion Dr. Hee Kyoung Chang Prof. Dr. Ilse Lenz, Dr. Cornelia Oßwald-Hoffmann, Prof. Dr. Steffi Richter

Moderation: Prof. Dr. Steffi Richter

Dr. Hee Kyoung Chang ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am IN-EAST Korea Lehrstuhl an der Universität Duisburg-Essen, Deutschland. Zwischen 2011 und 2019 arbeitete sie als Forschungsmanagerin und Dozentin am Institut für Koreastudien der Freien Universität Berlin. Sie promovierte am Department of Political Science der Seoul National University in Korea mit einer Arbeit über internationalen Regimewandel und Normdynamik am Beispiel des Revisionsprozesses des Abkommens über handelsbezogene Aspekte der Rechte des geistigen Eigentums (TRIPS). Die nordkoreanische Außenpolitik gegenüber den USA mit Fokus auf das Raketen- und Atomwaffen-programm war das Forschungsthema ihrer Magisterarbeit.

Ihr Vortrag: „**Die Me-too Bewegung in Südkorea**“ befasst sich mit dem Widerstand gegen strukturierte Gewalt gegen asiatische Frauen, insbesondere koreanische Frauen. Dazu wird unter anderem die #MeToo-Bewegung in Südkorea aus einer postkolonialen und postfeministischen Perspektive beleuchtet.

Prof. Dr. Ilse Lenz (i.R.) studierte in den USA, Japan und an der LMU München; sie promovierte an der FU Berlin zur Frauenarbeit in der japanischen Industrialisierung aus entwicklungssoziologischer Sicht. In ihrer Habilitation in Münster 1989 untersuchte sie das Geschlechterverhältnis auf dem japanischen Arbeitsmarkt und die Einflüsse der Computerisierung (beide Forschungen auf Grundlage von Expert:innen-Interviews und Archivarbeit auf Japanisch). Von 1992 bis 2014 war sie Professorin für Soziologie (Frauen- und Sozialstrukturforschung) an der Sozialwissenschaftlichen Fakultät und kooptiert an der Fakultät für Ostasienwissenschaften der Ruhr-Universität Bochum. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Arbeitsmarkt und Geschlecht in Japan und Deutschland, die japanische und deutsche Frauenbewegung, neue integrative Ansätze in der Sozialstrukturforschung, interkulturelle qualitative Forschung sowie Globalisierung und sozialer Wandel.

Prof. Dr. Steffi Richter (i.R.) studierte Philosophie von 1975-80 an der Lomonossow-Universität Moskau. Nach der Promotion 1985 an der Humboldt-Universität zu Berlin und der Habilitation 1994 an der Ludwig-Maximilians-Universität München folgte sie im April 1996 dem Ruf an die Universität Leipzig als C4-Professorin für Japanologie. In dieser Zeit baute sie die Japanologie Leipzig zu einem Standort der kulturwissenschaftlich orientierten Erforschung des neuzeitlich-modernen Japans aus. In der Forschung beschäftigte sich Prof. Richter zunächst vor allem mit japanischer Philosophie, Wissenschafts- und Ideengeschichte, wandte sich dann aber auch Themen wie Konsumkultur, Geschichtsrevisionismus und Neo-Nationalismus, Armut und Prekarität, der Dreifachkatastrophe von Fukushima oder auch der Anti-Olympia-Bewegung zu.

Dr. Cornelia Oßwald-Hoffmann arbeitet als freie Kuratorin und Autorin für internationale zeitgenössische Kunst in München. Sie studierte Kunstgeschichte, Neuere deutsche Literatur, Theaterwissenschaften und Psychologie an der LMU München, in Bonn, Hamburg und Florenz. Ihr Schwerpunkt liegt im zeichen- und medientheoretischen Bereich, vor allem Video-, Computerkunst und KI, sowie von weiblich konnotierter Kunst. Neben zahlreichen Projekten für nationale und internationale Institutionen kuratierte sie jüngst zwei Ausstellungen für den Künstlerverband im Haus der Kunst, München.